

<b>Zeitschrift:</b>	Die schweizerische Baukunst
<b>Herausgeber:</b>	Bund Schweizer Architekten
<b>Band:</b>	5 (1913)
<b>Heft:</b>	13
<b>Artikel:</b>	Wohnhaus der Architekten Streiff & Schindler, B.S.A. in Zürich
<b>Autor:</b>	Bloesch, H.
<b>DOI:</b>	<a href="https://doi.org/10.5169/seals-660397">https://doi.org/10.5169/seals-660397</a>

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 20.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Die Schweizerische Baukunst

Zeitschrift für Architektur, Baugewerbe, Bildende Kunst und Kunsthandwerk

Offizielles Organ des Bundes Schweizerischer Architekten (B. S. A.)

Gegründet von Dr. C. H. Baer, Architekt (B. S. A.)

Herausgegeben und verlegt

Die Schweizerische Baukunst  
erscheint alle vierzehn Tage.  
Abonnementspreis: Jährlich  
15 Fr., im Ausland 20 Fr.

von der Wagner'schen Verlagsanstalt A.-G. in Bern.

Insertionspreis: Die einpal-

lige Nonpareillezeile oder de-

ren Raum 40cts. Größere

Administration u. Annoncenverwaltung: Bern, Äuferes Postwerk 35.

Inserate nach Spezialtarif.

Der Nachdruck der Artikel und Abbildungen ist nur mit Genehmigung des Verlags gestattet.

## Wohnhaus der Architekten Streiff & Schindler, B. S. A. in Zürich.

An der Bellerivestraße, im Villenviertel, das sich dem Utoquai entlang erstreckt, haben die Architekten Streiff und Schindler ein Wohnhaus für Herrn Dr. Kubly erstellt, das zu den bestgelungenen Bauten dieser Art gehört. Ein Einfamilienhaus, das sich einem grossstädtischen Gebäudekomplex, einer von schönen Gärten umgebenen Villenkolonie einzufügen hat, das nicht von weitem den Blick auf sich wenden muß, sondern in ruhigen gefälligen Linien durch seine vornehme Behaglichkeit wirken soll. Dies tut das in angenehmen Verhältnissen erbaute Wohnhaus denn auch in vollem Maße. In einem nicht zu großen Umschwung wirkt es durch seine geschlossenen Formen doch als vornehmes Landhaus. Von seiner äusseren Gestalt geben unsre Bilder eine Vorstellung. Die Anordnung der Räumlichkeiten ist von grösster Einfachheit und erzielt gerade dadurch eine vorzügliche Wirkung. Über dem Eingang und dem bemerkenswert schön ausgestalteten Office erstreckt sich der ganzen Breite des Hauses entlang eine grosse offene Terrasse, die ihren Zugang von der oberen Halle aus hat. In beiden Stockwerken gruppieren sich die Räume symmetrisch um eine grosse Halle, an die sich in der Längsachse nach dem Garten zu der Wintergarten anschliesst, aus dessen Fenstern auch die Halle ihr Licht empfängt. So eröffnet sich schon beim Eintritt in das Haus eine gefällige Perspektive durch Halle und Wintergarten in den Garten, zu dem Treppen hinabführen. Eine vorbildliche Lösung bietet das Treppenhaus, indem der Treppenaufgang zum ersten Stock, in dem sich die Wohn- und Schlafräume entsprechend um einen geräumigen Vorraum gruppieren, in der Treppe zum Dachstock seine anschließende Fortsetzung findet. Es ist dadurch ein eigentliches Treppenhaus vermieden und das ganze Innere des Wohnhauses

ist zu einer behaglichen Einheit geworden, die Treppen haben helles Licht und gehören zu den Wohnräumen. Dadurch, daß die Diensträumlichkeiten und die Küche im Souterrain vollständig abgetrennt sind, wird die Wohnlichkeit des Hauses erhöht. Auch die einzelnen Zimmer sind in einfachen aber vornehm wirkenden Maßen gehalten, überall herrscht die ruhige Fläche vor. Durch die Raumverteilung wird es ermöglicht, zu Gesellschaftszwecken das ganze Erdgeschoß zu einem zusammenhängenden Raum zu gestalten. Diesem Zweck entsprechend sind auch die Schwellen abschraubar und große Doppeltüren verbinden die Zimmer. Von ausgesuchter Bequemlichkeit sind auch alle Räumlichkeiten, die den Ansprüchen modernen Komfortes dienen. So erstrebt das Wohnhaus keinen überraschenden Eindruck von Reichtum und Luxus, sondern ist nach Außen und im Innern der wohltuende Ausdruck geschmackvoller und maßvoller Eleganz und wohnlicher Behaglichkeit, wie ihn nur verfeinertes Geschmack und gediegenste Materialverwendung zu erzeugen vermögen.

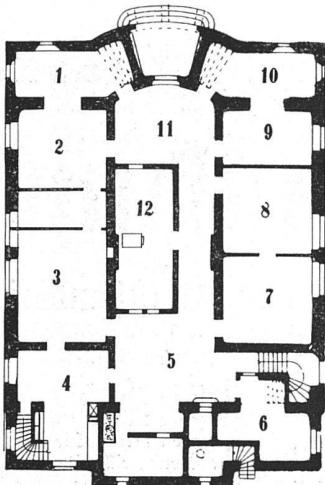
Bloesch.

## Zwei Wohnhäuser auf dem Lande

erstellt durch die Firma A. von Arr & W. Real, dipl. Architekten in Olten und Zürich.

Wohnhaus des Herrn Leopold Eckinger, Ing. in Dornach:

Angeregt durch das Projekt „im Bluesch“, der Firma A. von Arr & W. Real, dipl. Architekten in Olten und Zürich, das beim Heimatschutzwettbewerb von 1908 eine Ehrenmeldung erhielt, entschloß sich Herr Eckinger zum Bau eines Einfamilienhauses. Der gewählte Bauplatz liegt am Westabhang unterhalb der Schlossruine Dornach, ca. 10 Min. vom alten Flecken gleichen Namens, inmitten schöner Kirsch- und Nussbäume. An der Südostecke der Liegenschaft spendet ein dichtes natürliches Laubwaldchen seinen kühlen Schatten.



Haus Dr. Kubly, Zürich

Legende.

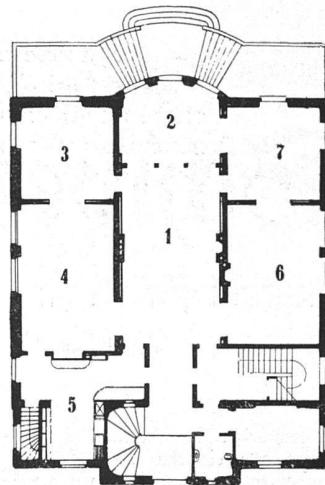
Maßstab 1:400

Keller

1. - 2. Obst- und Gemüse- keller.
3. Küche.
4. Office.
5. Vorplatz.
6. Weinkeller.
7. Waschküche.
8. Platte-Raum.
9. - 10. Werkstatt.
11. Pflanzenkeller.
12. Heizung, Kohlen.

Erdgeschoss

1. Halle.
2. Wintergarten.
3. Herrenzimmer.
4. Speisezimmer.
5. Office.
6. Salon.
7. Damenzimmer.



Das Programm verlangte die folgenden Räume:

Im Parterre 2 Wohnräume, geschlossene Veranda und Küche.

Im 1. Stock 3 Schlafzimmer und ein Bad.

Im Dachstock ein Gastzimmer und ein Mädchenzimmer.

Aus der Lage des Bauplatzes ergaben sich sofort Süden und Westen als Hauptrichtungen: Gegen Süden Blick auf den vorgelagerten Ziergarten und das Waldchen, gegen Westen Ausblick in die freie Landschaft, ins weite Birsatal und hinüber auf die Ausläufer des Jura.

Im Erdgeschoss liegt gegen Süden das große Wohn- und Esszimmer mit dem auf die ganze Breite reichen- den Erkerausbau. Durch die Mittelsäule in poliertem gelbem Lommiswiler Kalkstein ist dieser Ausbau in zwei Hälften geteilt: links die behagliche Nische mit der unter

dem Fenster herum gezogenen Sitzbank mit Truhe und dem extra gefertigten Esstisch; rechts die Arbeitsnische mit dem Arbeitstischchen der Hausfrau. Die Wände des Raumes sind mit dunkel gebeiztem Holzwerk in Tapetenfelder eingeteilt. Die Fenster sind weiß gestrichen. Durch eine Schiebetüre ist das Arbeitszimmer des Herrn mit dem Wohnzimmer verbunden. Auch hier ist das Holzwerk und die eingebaute Bibliothek gleich wie im Wohnzimmer gebeizt. Die Tapete zeigt dieselbe Zeichnung wie jene im Wohnzimmer, jedoch in anderer Farbengebung, so daß die beiden Räume, die meistens mit einander in Verbindung stehen, einheitlich wirken und zusammen eine angenehme Farbenstimmung ergeben. Die beiden Böden sind auch durchgehend mit demselben bemuster- ten Linoleum belegt.



Haus Dr. F. W. Kubly ::  
Blumenzimmer mit Möbel

Nach Zeichnungen der Architekten  
Streiff & Schindler, Zürich ::

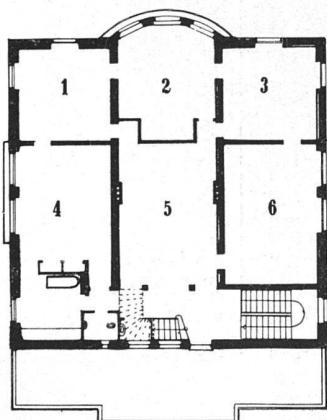


Haus Dr. F. W. Kubly

Die Schlafzimmer sind einfach gehalten: Die Böden in Pitch-pine ausgeführt, die Wände hell tapeziert und das Holzwerk dazu hell gestrichen. Das Dach ist mit roten Biberschwanzziegeln eingedeckt; das äußere Holzwerk ist grün, die Dachuntersicht mit weißen Fugenleisten kräftig orange gestrichen und mit feinen farbigen Ornamenten belebt. Die Putzfläche über dem grauen Sockel

ist weiß getüncht. Die Brettljalousien und die Fensterläden sind grün, die Fenster selber weiß gestrichen. Das ganze Haus wird durch eine Zentralheizung erwärmt.

Die Bauzeit erstreckte sich vom Frühjahr 1911 bis Frühjahr 1912. Die Kosten des  $m^3$  umgebauten Raumes (gemessen von O. K. Kellerboden bis Mitte Dachstock) stellen sich nach der Abrechnung auf Fr. 35.—



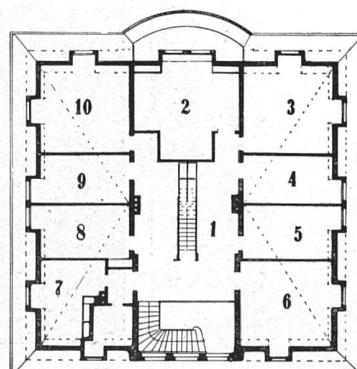
Haus Dr. Kubly, Zürich

I. Stock.

1. Schlafzimmer.
2. Tochter-Wohnzimmer.
3. Schlafzimmer.
4. Gr. Schlafzimmer.
5. Diele.
6. Wohnzimmer.

Dachstock.

1. Diele.
2. Gastzimmer.
3. – 4. Zimmer.
5. Kammer.
6. Bureau.
7. – 8. Kammer.
9. – 10. Dienstzimmer.



### Wohnhaus Dr. Rud. Schnyder, in Balsthal.

Im Gegensatz zu dem vorgenannten, am Abhang gelegenen Bau, steht dieses Wohnhaus im Tal. Um die Entwässerung des Hauses in den nahe gelegenen Bach zu ermöglichen, wurde der Bau fast ganz aus dem gewachsenen Boden herausgehoben und auf drei Seiten Terrain angeschüttet, so daß der Garten vor dem Haus terrassenartig ausgebildet werden konnte.

Im Erdgeschoß befinden sich ein großes Wohn- und Esszimmer mit einer in direkter Verbindung stehenden geschlossenen Veranda. Das Holzwerk ist gebeizt, die Felder dazwischen tapeziert. Neben dem Wohnzimmer, mit einer Schiebetür verbunden, liegt das Musikzimmer mit einem kleinen Erkerausbau auf der Ostseite. Davor lagert sich, mit direktem Ausgang in den Garten, eine offene Blumenhalle, die im Winter, mit Fenstern verschlossen, einen Wintergarten bildet. Gegen Westen ist das kleine Bibliothekszimmerchen des Herrn mit Erkerfläche angeordnet.

Dem Erdgeschoß entsprechend, befinden sich im 1. Stock zwei größere und zwei kleinere Schlafzimmer und das Bad. Auf der ganzen Breite des Hauses erstreckt sich über den

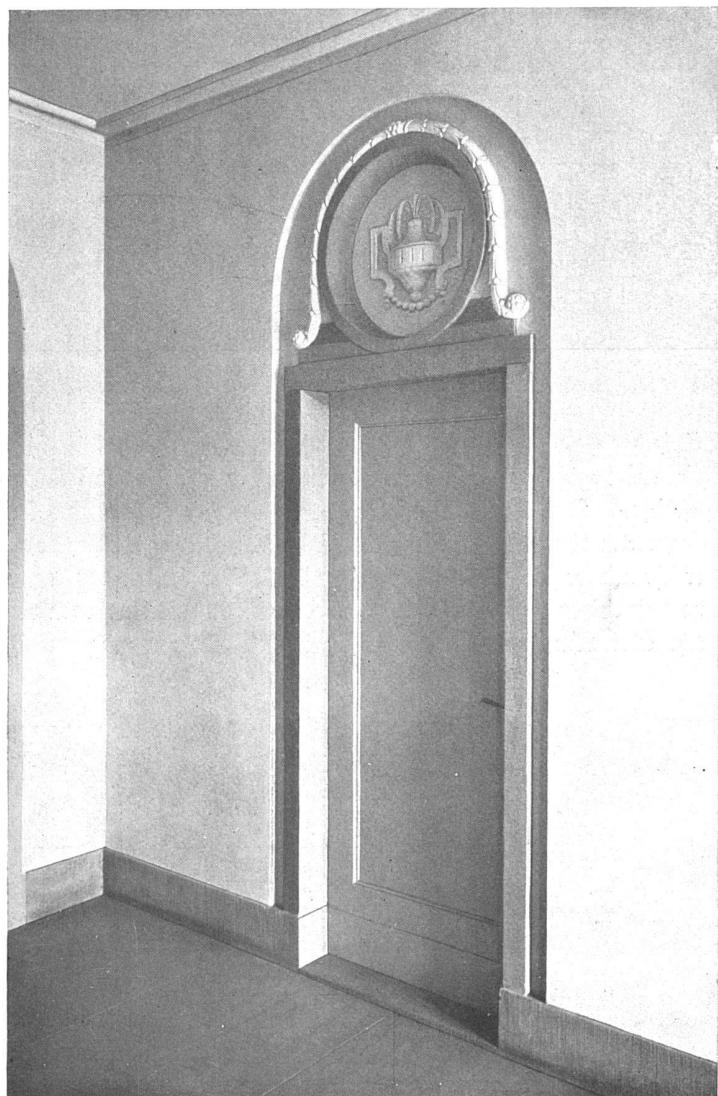
Beranden eine von den beiden Schlafzimmern aus zugängliche Terrasse.

Im Dachstock sind zwei Dienstzimmer untergebracht.

Gegen Außen erscheint das Haus in seiner Linienführung einfach und geschlossen. Die ruhigen Flächen des großen Walmdaches, das mit roten Biberschwanzziegeln eingedeckt ist, werden nur unterbrochen durch den südlichen Giebelausbau und das höher geführte Treppenhaus auf der Nordseite. West- und Nordseite sind mit einem weiß gestrichenen Schindelmantel gegen das Wetter geschützt. Entsprechend dem Schindelmantel sind die freien Ecken des Hauses mit geschindelten Lisenen verkleidet. Ebenso ist der südliche Giebel verschindelt. Das Holzwerk des Daches ist in einem warmen Grau gestrichen. Die kassettierte Dachuntersicht und die Kehnelleisten schmücken aufschablonierte farbige Ornamente. Die Fenster sind weiß, die Brettlilajousien und Rolladen grün gestrichen.

Das Haus wurde im Jahre 1912 erbaut. Die Kosten für den  $m^3$  umbauten Raumes (gemessen von D. R. Kellerboden bis halbe Dachstockhöhe, resp. bis Überkante 1. Stock Boden) stellen sich auf Fr. 31.

A. von Arr & W. Neale, Dipl. Arch.



Haus Dr. Kubly  
Tür im Vestibül

Architekten Streiff &  
Schindler, Zürich



Haus Dr. F. H. Kübly



Architekten Streiff & Schindler, Zürich